

Wedekind in Zürich

Autor(en): **Wiegand, C.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753141>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wedekind in Zürich

Anekdoten von C. F. Wiegand

Es war mitten im Weltkrieg. An unseren Stammtisch im Café Odéon, den Wedekind, so oft er in Zürich gastierte, regelmäßig besuchte, trat eines Nachmittags der sehr schüchtere Porträtmaler Professor Ph., der aus Berlin zugereist war, und bat, sich höflich entschuldigend, Platz nehmen zu dürfen. Er beugte Wedekind längere Zeit prüfend von der Seite und legte dann drei Photographien seiner besten Bildnisse vor, die Porträte Rodins, d'Alberts und Adolf Menzels. Schließlich bat er Wedekind, ihm für ein Bildnis zu sitzen. Dieser schweigend erst, lächelte dann in sich hinein und sagte höflich, aber entschieden:

«Es tut mir leid, auf diese Ehre verzichten zu müssen, denn ich weiß genau, wie Kokoschka und Liebermann an einigen meiner Freunde sich bitter gerächt haben.»

Ein bekannter Wiener Schriftsteller hatte das Pech, daß sein Kurier, der ihm in der Zeit, als die Ausfuhr österreichischer Valuta streng verfolgt wurde, eine namhafte Summe über die österreichische Grenze bringen sollte, in Feldkirch verhaftet wurde. Der Verlust, der den wohlhabenden Dichter getroffen hatte, wurde bekannt. Das hielt

den Betroffenen jedoch nicht ab, über die Korruption in Deutschland lebhaft Klage zu führen:

«Auch mit der Ehrlichkeit des vielgepriesenen deutschen Beamtenstandes», sagte er, «ist es nicht mehr weit her.»

«Warum regt das Sie so sehr auf?» fragte Wedekind.

«Erlauben Sie, verehrter Herr Wedekind», sagte der Wiener, «wir sind eben an den Deutschen keine Korruption gewöhnt.»

«Aha!» erwiderte Wedekind, «ist das in Oesterreich eine Selbstverständlichkeit?»

An einem der folgenden Tage stellte der Oesterreicher Wedekind abermals zur Rede:

«Früher haben Sie Ihre Heimat mit sehr kritischem Auge betrachtet, warum schweigen Sie jetzt? Ein Dichter von Ihrer Bedeutung hat heute die Pflicht, in Deutschland seine Stimme zu erheben!»

«Das dürfte den Dichtern in Oesterreich sehr schwer fallen», sagte Wedekind.

«Weil wir auch schon unter Eure preußische Zensur geraten sind», rief erbosend der Wiener.

«Oh... nein», erwiderte Wedekind mit Ruhe, «weil die namhaften österreichischen Dichter sich sämtlich in der Schweiz befinden.»

Nachdem sich das allgemeine Gelächter gelegt hatte, fügte Wedekind hinzu:

«Ich will Ihnen aber kurz sagen, warum ich schweige und auch nicht von der neutralen Schweiz aus über die Grenze hinüber spucke. Deutschland ist heute ein Ritter in Eisen. Können Sie sich, Verehrter, vorstellen, daß Sie in einer eisernen Rüstung stäken?»

«Das kann ich mir allerdings nur sehr schwer vorstellen», entgegnete lachend der Oesterreicher, «aber wenn Sie es wünschen, Herr Wedekind, gut, dann stelle ich mir vor, ich wäre in Eisen vom Kopf bis zum Fuß.»

Und Wedekind antwortete:

«Wenn Sie nun aus einer dringenden Ursache Ihre Unterhose wechseln müßten, könnten Sie das jetzt?»

Ein Theater- und Bühnenreformer brachte eines Tages die Entwürfe für «ein Schauspielhaus der Zukunft» an den Tisch und war nicht davon abzuhalten, seine Pläne der Tischrunde vorzulegen. Die Entwürfe vereinigten sozusagen alles, was je ein Theatergehirn an Neuerungen ersonnen hat. Der Clou des Erfinders war eine jalousieartige Einrichtung, das Bühnenhaus in der Höhe zu öffnen, um bei natürlichem Sonnenlicht spielen zu können. Als im Redefluß des Aufdringlichen endlich eine Pause eingetreten war, sagte Wedekind ernst:

«Ihrem seltenen Projekt fehlt nur eins: der drehbare Zuschauerraum.»

Bei
**Erkältung,
Rheumatismus**



20 ORIGINALTABLETTEN ZU 0.5 G.
ASPIRIN
BAYER

Preis für die Glasröhre Frs. 2,-
Nur in Apotheken erhältlich.

LINDAUERS



PRIMA DONNA

PRONTO

Bezugsquellenachweis auch für Lindauers prima Donna Corsets, Corsetella, Hautana und Gürtelsets durch
Union Corset Co. A.G., Zürich



*Es schläft gar süss auf weichem Rühle
Wer vorteilhaft gekauft bei Rühle.*

MÖBELHAUS
Rühle
SCHIFFLÄNDEPLATZ 22-B. BELLEVUE
25 JAHRE MÖBELHAUS RÜHLE



TANZ im Selbstunterricht. Nach dieser neuen Methode mit 105 Abbild., können Sie die modernsten, sowie die älteren Tänze sicher und bequem zu Hause erlernen. Jeder Schritt ist genau abgebildet u. erklärt. Allernueste Aufl. Fr. 3.30
Sie müssen Briefe schreiben, die Eindruck machen! Bestellen Sie meinen großen Briefsteller für Geschäfte- und Privatgebrauch. Sie lernen zügige Briefe schreiben für jede Lebenslage: Hunderte von Musterbriefen, erfolgreiche Werbebriefe, Mahnungen, auffallende Bewerbungsschreiben, Eingaben, Gesuche an Behörden, Liebesbriefe, Vereinsangelegenheiten, Verträge, Korrespondenzen im Geschäftsverkehr, in Gerichtssachen usw. Mit Wörterbuch und Rechtschreibung. Zweitelliges neues Werk, Fr. 5.80.
Buchhandlung W. Strub, Loestraße 318, Chur

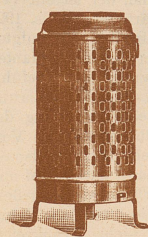


Ein Geschenk,
das für Sie Geld verdient

Lassen Sie sich eine Erika schenken! Sie verdient ihr Geld für Sie - Mit der Erika geschriebene Briefe sind schon durch ihren äußeren Eindruck eine Empfehlung, und der erste Eindruck ist meistens entscheidend! - Erika schreiben heißt erfolgreich sein! - Sie besitzt alle Vorzüge einer Büromaschine und kostet doch nur etwa die Hälfte. Schon bei geringer Anzahlung können Sie die Erika sich selbst oder einem lieben Menschen, dem Sie von Herzen Erfolg wünschen, schenken.

Erika die Königin der Klein-Schreibmaschinen

Verlangen Sie sofort den ausführl. Gratisprospekt durch
W. Häusler-Zepf, Generalvertreter, Olten



PETROL-GAS-HEIZÖFEN

ohne Docht, ohne Geruch, mit Sicherheitsgehäuse, größte Heizkraft bei kleinstem Petrolverbrauch, bequem transportabel. Prima Referenzen von langjährigen Besitzern. Verlangen Sie Prospekt gratis und franko.

Huber & Furrer, Sulz-Winterthur
(Station Attikon)

Neue Fabrikation für die Schweiz

GLAS-REKLAME

Aschenshalen
Zahnteller
Glasplakate
Holzpaketträger
Paketknebel

Etter-Ammann
Heimenhofen (Thurg.)



Widder

Boreal

EINE
HÖCHSTLEISTUNG
DER
HUTINDUSTRIE



In allen feinen Hutgeschäften erhältlich
Fabrikanten GRAZIOSO BOTTA, SALORINO (Tessin)